

DRINGLICHKEITSANTRAG

des **Bürgerklub-Tirol** der Abgeordneten **Fritz Gurgiser** und **Thomas Schnitzer**

betreffend: **Beibehaltung der flächendeckenden notärztlichen Versorgung des Bundeslandes Tirol in der seit Jahrzehnten bewährten Top-Qualität sowie im Hinblick auf die besondere Herausforderung des Tourismus – „wer mit den Notärzten säumig bleibt, spielt mit Leben und Tod“!**

Der **Bürgerklub Tirol** und die unterzeichnenden Abgeordneten stellen den

DRINGLICHEN ANTRAG:

495/10

Der Landtag wolle beschließen:

„Die Tiroler Landesregierung wird aufgefordert, die bereits seit mehr als einem Jahr ungeklärte Rechtsstellung der Notärzte/Innen – Werksvertragsnehmer, Dienstvertragsnehmer, Freiberufler, Angestellte etc. – in Verhandlung mit dem Sozialministerium, dem Hauptverband der Sozialversicherungen, der Tiroler Gebietskrankenkasse etc. unverzüglich einer Klärung zuzuführen, damit ab 1. Jänner 2011 kein wie immer geartetes notärztliches Vakuum entsteht. Allenfalls ist die bestehende Regelung solange fortzuschreiben, bis dieser augenscheinliche und für Bevölkerung und Gäste völlig unverständliche Missstand sauber geregelt ist.“

Bei Nichtzuerkennung der Dringlichkeit möge der Antrag gem. § 27 Abs 3 GeoLT dem **Finanzausschuss** und dem Ausschuss für Rechts-, Gemeinde- und Raumordnungsangelegenheiten zugewiesen werden.

Begründung.

Auf Grund der bereits seit über einem Jahr zwar auf verschiedenen Ebenen im Land wie im Bund immer wieder geführten, aber bisher gescheiterten Verhandlungen um Festlegung der sozial- und arbeitsrechtlichen Stellung der Notärzte ist die von der Tiroler Bevölkerung ebenso wie dem Tiroler Tourismus geforderte Top-Qualität der flächendeckenden notärztlichen Versorgung mit 1. Jänner 2011 massiv gefährdet.

Ebenso wird mit Nachdruck darauf verwiesen, dass diese längst überfällige Klärung von den Rettungsorganisationen seit Jahren eingefordert, aber aus uns nicht nachvollziehbaren Gründen nie erfolgt ist. Es entsteht der Eindruck, dass der **Stellenwert einer Notärztin/eines Notarztes** von verschiedenen „Verhandlern“ auf Landes- und Bundesebene womöglich solange **falsch bewertet** oder **gering geschätzt** wird, bis sie/er ihn selbst dringendst benötigt – dann kann es aber, wenn keine/r kommt, zu spät sein.

„**Wer zu spät kommt, den bestraft der Tod**“, kann man in Abwandlung eines Zitats von Michail Gorbatschow schreiben und damit wohl den Nagel auf den Kopf treffen.

Wie weit haben Entscheidungsträger schon den Boden unter den Füßen verloren, wenn es nicht einmal mehr möglich ist, innerhalb eines ganzen Jahres den rechtlichen Status einer Notärztin oder eines Notarztes so festzulegen, dass die flächendeckende notärztliche Versorgung in Top-Qualität gesichert und mit Freude und Engagement sowie notwendiger wirtschaftlicher Absicherung ausgeübt werden kann?

Die **Dringlichkeit ist dadurch gegeben**, dass mit 1. Jänner 2011 ein aus landespolitischer Gesamtsicht unverantwortbarer Mangel an notärztlicher flächendeckender Versorgung im Raum steht, der auch nicht durch einen Plan B oder C ersetzt werden kann. Es darf nur der Ordnung halber an die hohen Beiträge erinnert werden, die Monat für Monat als **Arbeitnehmer- und Arbeitgeberanteile für die Krankengrundversorgung** geleistet werden. Es wäre mehr als peinlich, wenn bei diesen „Sponsoren“ des Gesundheits- und Rettungswesens der Eindruck entstehen würde, **Land, Bund, Sozialversicherungsträger etc.** haben für die so wichtige „**flächendeckende notärztliche Versorgung in Top-Qualität**“ nichts übrig und streiten lieber monate- und jahrelang auf dem Rücken der engagierten Notärztinnen und Notärzte herum, welchen rechtlichen Stellenwert man ihnen gibt.

Ist dieser sozial- und arbeitsrechtliche Status endlich geklärt, lösen sich eine ganze Reihe von derzeitigen Problemen, Unsicherheiten, Existenzfragen etc. von selbst.

Es ergeht daher das **Ersuchen an alle Landtagsklubs**, dem Antrag die Dringlichkeit zu geben, die Regierung in ihrem Bemühen auf eine rasche Klärung zu unterstützen und damit den Tiroler NotärztInnen und Notärzten das politische Signal der positiven Wertung zu geben. Verbunden mit dem **Respekt** und der **Achtung** dieser in vielen Situationen äußerst belastenden Arbeit, wenn es um Sekunden zwischen Leben und Tod geht. Und bei der **Bewertung dieses Antrages nicht zu vergessen**, dass jede/jeder von uns die/der Nächste sein kann, die/der auf rasche, professionelle Hilfe angewiesen ist.

Kosten: Rund 6 Millionen € so wie schon bisher

Nutzen: Unverzichtbarer Teil eines flächendeckenden Rettungswesens

Begünstigtenkreis: Tiroler Gesamtbevölkerung sowie Gäste

Innsbruck, am 8. November 2010

LA Fritz Gurgiser

LA Ing. Thomas Schnitzer